

Antrag an das 32. Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin

Antragsteller:in(nen):	Refugee Law Clinic HU Berlin	
Datum	07.04.2025	
Nr. und Datum der Sitzung	4. Sitzung	28.04.2025
Tagesordnungspunkt und Beschluss-Nr. (vom Präsidium auszufüllen)	6.5 SP-32/30F	

I. Antragsgegenstand

Haushalt für die Refugee Law Clinic 2025

II. Beschlussentwurf

Das Studierendenparlament der Humboldt-Universität zu Berlin möge beschließen: Zur Finanzierung ihrer Tätigkeit wird der Refugee Law Clinic der HU Berlin für das Jahr 2025 ein Haushalt in Höhe von 8.000,00 Euro zur Verfügung gestellt.

III. Finanzielle Auswirkungen, ggf. Angaben zur Verwendung beantragter Mittel

8.000 €

IV. Begründung

Die Refugee Law Clinic Berlin (RLC) ist ein seit 10 Jahren aktiver, hauptsächlich ehrenamtlich und studentisch betriebener Verein, der stetig wächst. Seit letztem Jahr ist sie auch offiziell als studentische Initiative der Humboldt-Universität zu Berlin anerkannt. Wir bilden nicht nur jedes Jahr ehrenamtliche Berater*innen im Migrationsrecht aus (im Herbst 2024 sind 55 Personen neu eingestiegen) und organisieren – nunmehr mit Unterstützung der neu eingerichteten Professur „Recht und Migration“ unter Prof.‘in Dr.‘in Pauline Endres de Oliveira – den Ausbildungszyklus, sondern setzen uns auch grundsätzlich für mehr Migrationsrecht im (rechtswissenschaftlichen) Studium ein. Insbesondere in Zeiten eines sich polarisierenden gesellschaftlichen Diskurses und der fortführenden Entrechtung geflüchteter Menschen stellt die RLC Berlin ein wichtiges Gegengewicht und eine solidarische Vernetzungsmöglichkeit dar. Weiterhin ist es uns ein Anliegen unsere eigene Rolle stets zu reflektieren. Viele Studierende an der HU, insbesondere an der juristischen Fakultät, profitieren von einer Vielzahl von Privilegien. Daher ist eine stetige Selbstreflexion sowie -evaluation unerlässlich, weshalb im letzten Jahr eine AG Anti-Rassismus bzw. Antidiskriminierung gegründet wurde, die sich mit vereinsinternen Macht- und Hierarchiestrukturen sowie der Förderung rassismussensibler Beratung auseinandersetzt. Die Größe des Vereins (knapp 500 Mitglieder) stellt uns immer wieder vor Herausforderungen. Allein die laufenden Supervisionskosten i.H.v. 600€ pro Monat, die zur Qualitätssicherung der Beratung erforderlich sind, die Semesterabschlussveranstaltungen (ca. 2x 300€ im Jahr) sowie unsere Vernetzungsveranstaltungen (ca. 4x 200€) belaufen sich auf eine Summe von 8.600€ im Jahr. Die RLC finanziert sich hauptsächlich durch ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden, zum Teil auch durch spezifische Förderungen. Letzteres verkompliziert sich jedoch immer weiter durch den eskalierenden Diskurs im Hinblick auf Migration. Um die Arbeit der RLC weiterhin aufrecht zu erhalten, beantragen wir finanzielle Unterstützung der Studierendenschaft i.H.v. 8.000 €. Folgende Kosten planen wir hiermit zu decken: 5.000 € - Teamsupervision (Vereinsgelder) 2.000 € -

Inhaltliche Workshops und Veranstaltungen 1.000 € - weitere Ausgaben, z.B. Versicherungen, Steuerberatung Weiterhin beantragen wir die gegenseitige Deckungsfähigkeit aller Einzelposten.

V. Beteiligung und Stellungnahme anderer Organe oder Initiativen der Studierendenschaft

keine

VI. Kontaktmöglichkeit zur:zum Antragsteller:in bzw. zu den Antragsteller:innen

Luise Freitag, einfaches Vorstandsmitglied, ehemalige Schatzmeisterin
Luise.Freitag@rlc-berlin.org / schatzmeister.in@rlc-berlin.org